

»» Kreditneugeschäft mit Unternehmen auf Rekordkurs

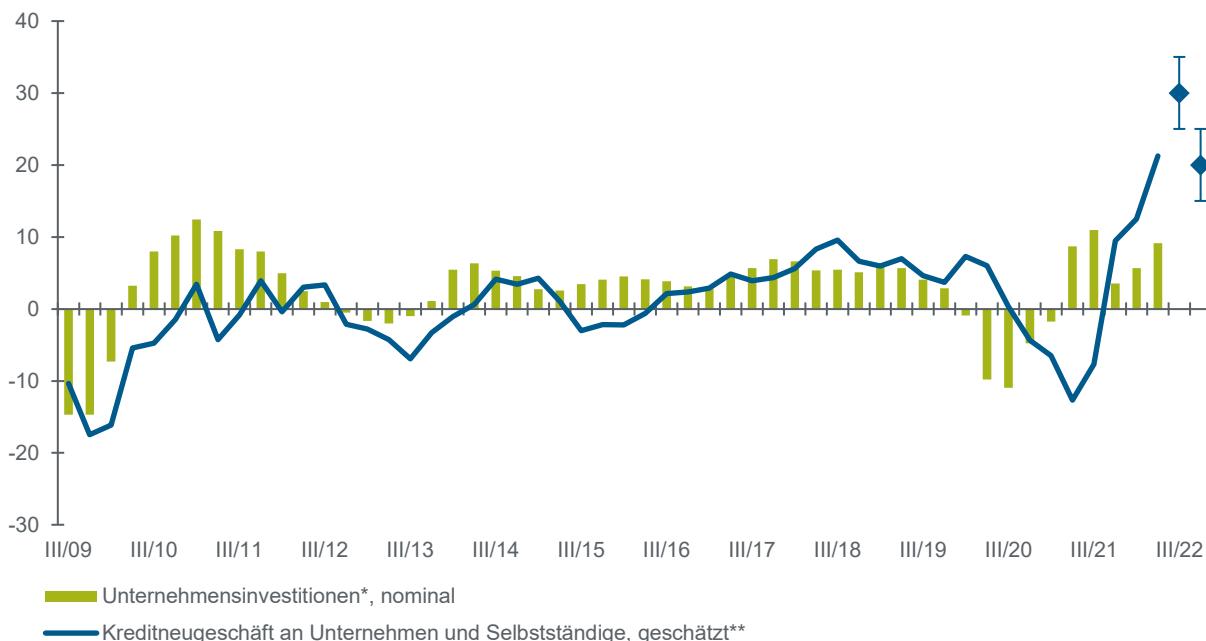
18. November 2022

Autorin: Stephanie Schoenwald, Telefon 069 7431-6446, stephanie.schoenwald@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Deutsche Unternehmen und Selbstständige haben im zweiten Quartal in großem Umfang neue Bankdarlehen aufgenommen. Das von KfW Research berechnete Kreditneugeschäft stieg im Vergleich zum Vorjahr um immense 21,3 %. Das ist ein neues Rekordhoch.
- Eine Kombination aus hohem Finanzierungsbedarf für Betriebsmittel und Lagerhaltung, der Unterstützung für Energieunternehmen und einem schwachen Vorjahreswert war dafür ausschlaggebend.
- Zugleich trüben sich die Finanzierungsbedingungen für die Unternehmen zunehmend ein. Konkret zeigt sich dies in Form steigender Zinsen und einer erheblichen Verschärfung der Kreditvergabepolitik der Banken gegenüber mittelständischen Unternehmen.
- Gemeinsam mit einer voraussichtlich schwachen Investitionstätigkeit wirken diese Faktoren dämpfend auf das Kreditgeschäft. Wir rechnen jedoch damit, dass bis zum Ende des Jahres der hohe Liquiditätsbedarf den Markt dominiert und für neue Spitzenwerte beim Kreditwachstum sorgt.

Grafik 1: Kreditneugeschäft deutscher Banken und Sparkassen mit inländischen Unternehmen und Selbstständigen*

Veränderung ggü. Vorjahr (gleitendes 2-Quartals-Mittel), in Prozent



* nicht-staatliche Investitionen in Ausrüstungen, Wirtschaftsbauten und sonstige Anlagen

** ohne gewerbliche Wohnungsbaukredite und ohne Kredite an Finanzierungsinstitutionen und Versicherungsgewerbe

Kreditvergabe an Unternehmen wächst im Rekordtempo

Im zweiten Quartal verzeichnete das von KfW Research berechnete Kreditneugeschäft mit Unternehmen und Selbstständigen mit einem Zuwachs von 21,3 % einen Rekordanstieg (s. Grafik 1). Der bisherige Höchstwert von 17,7 % stammt

ebenfalls aus einer wirtschaftlichen Krisenphase. Im ersten Quartal 2008 zeichnete sich die globale Finanzkrise bereits deutlich ab. Die Sorge um die künftige Kreditvergabefähigkeit des Bankensystems veranlasste damals die Unternehmen, sich vorsorglich hinreichende Finanzmittel zu sichern.¹

Derartige Überlegungen dürften aktuell angesichts der insgesamt soliden Verfassung der Banken und deren auskömmlicher Eigenkapitalausstattung keine Rolle spielen. Vielmehr sind andere Faktoren entscheidend. Dazu gehören die substanzialen Kredite der KfW an Unternehmen des Energiesektors im Auftrag des Bundes zur Sicherung der Gasversorgung. Insbesondere hat jedoch die schwache Kreditvergabe im zweiten Quartal 2021 die Vorjahreswachstumsrate in die Höhe getrieben. Aber auch ohne diese beiden Sondereffekte wären die Ausreichungen deutscher Banken nach unseren Schätzungen noch immer sehr kräftig um rund 10 % angestiegen.

Auf den Kreditmarkt wirken gegenläufige Kräfte – treibende Faktoren haben die Oberhand

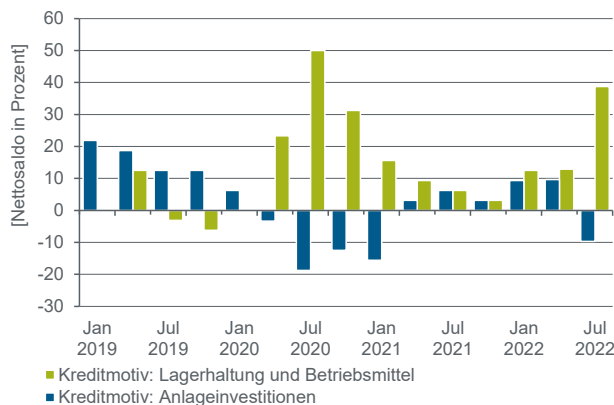
Wir befinden uns in einer wirtschaftlichen Ausnahmesituation. Das erklärt, warum sich Unternehmen trotz der heraufziehenden Rezession in ungewöhnlichem Ausmaß zusätzlich verschulden. Das dominierende Motiv für die Kreditaufnahme ist nach Einschätzung der im Bank Lending Survey (BLS) befragten Banken ein hoher Finanzierungsbedarf für Betriebsmittel und Lagerhaltung (s. Grafik 2). Hier spiegeln sich vor allem die immer weiter steigenden Kosten für Vorleistungsgüter und die massive Verteuerung von Energie wider, die die Liquiditätsplanung der Unternehmen unter Stress setzen. Hinzu kommt, dass die Materialengpässe in Deutschland im Gegensatz zum internationalen Trend virulent bleiben.² Damit gewinnt der Ausbau der Bevorratung für die Absicherung eines reibungslosen Produktionsablaufs an Bedeutung. Auch hier entstehen weitere Finanzierungsbedarfe.

Auf der Angebotsseite manifestiert sich jedoch zunehmend die absehbare Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen. Im Zuge der geldpolitischen Straffung und in der Erwartung wachsender Ausfallrisiken legten die Kreditzinsen kontinuierlich zu. Im August verlangten die Banken für langfristige Kredite (Laufzeit > 5 Jahre) bereits rund 3 % Zinsen für kleinvolumige (≤ 1 Mio.) und rund 2,6 % für großvolumige (> 1 Mio.) Darlehen. Das ist ein Anstieg um 150 Basispunkte binnen Jahresfrist. Des Weiteren agieren die Banken bei der Kreditvergabe mit wachsender Vorsicht. Wie die KfW-ifo Kredithürde zeigt, sind kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) bereits

von erheblichen Schwierigkeiten beim Kreditzugang betroffen. So kletterte der Anteil der KMU, die das Verhalten der Banken ihnen gegenüber als restriktiv einordneten, auf ein neues Hoch.³

Grafik 2: Treiber der Kreditnachfrage

Aus der Umfrage zum Kreditgeschäft der Banken (Bank Lending Survey)



Quelle: EZB Bank Lending Survey, KfW Research

Neue Spitzenwerte im zweiten Halbjahr wahrscheinlich

Wir erwarten, dass ein hoher Liquiditätsbedarf für die Anpassung an die stark veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen den Unternehmenskreditmarkt auch im zweiten Halbjahr 2022 bestimmt. Dies gilt insbesondere für den Energiesektor. In der Spitze könnte das Kreditneugeschäft um 25–35 % wachsen. Auf längere Sicht dürften sich jedoch die die Kreditentwicklung dämpfenden, persistenteren Einflussfaktoren durchsetzen. Zudem sind die schwache Konjunktur und die Energiekrise Gift für die Investitionstätigkeit. Dies zeigt sich in der nachlassenden Nachfrage für Investitionsfinanzierungen im BLS als auch in der von KfW Research geschätzten, erheblichen Reduktion der geplanten Investitionen des Mittelstands um rund 60 Mrd. EUR in diesem Jahr.⁴ Aufgrund des volatilen krisenhaften Umfelds und der sich dynamisch entwickelnden Politikreaktion ist die Prognose des Kreditwachstums aktuell mit mehr Unsicherheit behaftet als üblich.

Zur Konstruktion des KfW-Kreditmarktausblicks

Zur Ermittlung des Kreditneugeschäfts wird der quartalsweisen Änderung des Kreditbestands (Angaben der Deutschen Bundesbank zu Krediten der deutschen Banken an inländische Unternehmen und Selbstständige, ohne Wohnungsbaukredite und ohne die Kredite an Finanzierungsinstitutionen und Versicherungsgewerbe) ein simuliertes planmäßiges Tilgungsverhalten (pro Quartal) hinzugerechnet. Die Veröffentlichung erfolgt als Veränderungsrate des auf diese Weise berechneten Neugeschäfts gegenüber dem Vorjahresquartal, wobei die Veränderungsrate im gleitenden Zwei-Quartals-Durchschnitt dargestellt wird. Die Prognose des Kreditneugeschäfts erfolgt anhand eines VAR-Modells, in das als wichtigste erklärende Variablen das BIP, der Zwölf-Monats-Satz am Geldmarkt und die Unternehmensinvestitionen eingehen. Die Unternehmensinvestitionen umfassen alle nicht-öffentlichen Investitionen in Ausrüstungen, Wirtschaftsbauten und sonstige Anlagen. Sie werden von der KfW vierteljährlich anhand der VGR-Daten des Statistischen Bundesamtes berechnet und unter Verwendung finanzieller und realwirtschaftlicher Frühindikatoren mithilfe eines vektorautoregressiven Modells in die Zukunft projiziert.

¹ Vgl. hierzu Rehbock, T. und S. Schoenwald (2008), Kreditmarkt spürt die Finanzmarktkrise – und expandiert ..., KfW-Kreditmarktausblick Februar 2008, KfW Research. Die zu diesem Zeitpunkt veröffentlichte Wachstumsrate des Kreditneugeschäfts ist aufgrund einer veränderten statistischen Abgrenzung nicht mit den im Text genannten Wachstumsraten direkt zu vergleichen.

² ifo-Institut (2022), Materialknappheit wieder leicht verschärft, Pressemitteilung vom 30.09.2022.

³ Schoenwald, S. (2022), Kreditzugang für den Mittelstand verschlechtert sich deutlich, KfW-ifo-Kredithürde Q3 2022, KfW Research.

⁴ Schwartz, M. (2022), Der Mittelstand hat die Pandemie weitgehend verdaut, aber Ukraine-Krieg und Energiekrise verdüstern die Aussichten, KfW-Mittelstandspanel 2022, KfW Research.